Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XX. Jahrg. Juli 1894. No. 13.

Einige Worte über Nomenclatur und Prioritätsberechtigung.

Von Dr. E. Bergroth-Tammerfors.

„Wenn das Alles wahr wäre, so wäre ich allerdings ein nomenclatorischer Freibeuter, Räuber und Mörder und Herr Bergroth hätte Recht, mein Verfahren „entschieden unstatthaft" zu nennen."
G. Seidlitz, Ent. Nachr. 1894, p. 65.

Herr Seidlitz hat meine anspruchslosen Notizen zum europäischen Käferkataloge einer längeren Besprechung in den Ent. Nachr. 1894, p. 65—76 werth gefunden. Da ich Herrn Seidlitz als systematischen Forscher besonders hoch schätze, so kann ich es nur für eine Ehre halten, die streitigen Punkte mit ihm zu discutiren.

Herr Seidlitz fordert Beweise meiner Beschuldigungen; ich werde diesem Wunsche im Folgenden willfahren.

In der Gattung *Stenus* sind 13 meist Erichson'sche Arten von Stephens früher unter anderen Namen beschrieben worden. Die Synonymie wurde von Waterhouse nach Stephens' Typexemplaren richtig gestellt. Da Herr Seidlitz keinen dieser Namen acceptirt, so hätte er einen Grund dafür angeben sollen, er hätte nachweisen sollen, dass die betreffenden Arten mit Stephens' Beschreibungen nicht übereinstimmen, dass Waterhouse „die Originalexemplare kritiklos benutzt", dass er „die Exemplare irrthümlich für typische gehalten" oder dass er „ihnen weitergehende Beweiskraft, als sie haben, zugeschrieben" hat. Herr Seidlitz thut aber nichts, er geht an diesen von Staphylinologen wie Fauvel, Eppelsheim und Sahlberg angenommenen verhassten älteren Namen stillschweigend vorbei. Diese 13 Beispiele sind einer einzigen Gattung entnommen. In derselben Weise verfährt Herr Seidlitz mit den *Dorytomus*-Arten, deren Synonymie von Bedel (Bull. soc. ent. Fr. 1884, p. 100—101) richtig gestellt wurde. Unter diesen befindet sich auch der von Waterhouse nach Fabricii Type bestimmte *taeniatus*. Es wäre leicht, viele

andere Belege für meine Behauptung, sowohl Gattungen als Arten betreffend, aus der Fauna Baltica herauszulesen, aber ich will hier nicht zu weitschweifig sein. Herr Seidlitz verbreitet sich unnöthiger Weise über *Cathormiocerus horrens* und *Peritelus subdepressus*. Dergleichen Beispiele sind auch andere bekannt, aber die Ausnahmen können nicht die Regel aufheben. Ueber Geoffroy belehrt uns Herr Seidlitz, dass dieser Autor „bekanntlich seinen (oft ganz kenntlich beschriebenen) Arten keine Speciesnamen gegeben. Mit dieser Berufung auf die Prioritätsberechtigung Geoffroy'scher Speciesnamen hat Herr Bergroth das erlaubte Maass der Zumuthung an die Leichtgläubigkeit der Leser wohl etwas stark überschritten." Ist es denn Herrn Seidlitz wirklich unbekannt, dass die in Geoffroy's „Histoire" beschriebenen Insekten in Fourcroy's „Entomologia parisiensis" (1785) benannt wurden und zwar von Geoffroy selbst (denn Fourcroy war nur der Herausgeber, Geoffroy der Verfasser)? Dies ist doch nichts Neues; es wurde zu wiederholten Malen von Lichtenstein, P. Löw, Dalla Torre etc. hervorgehoben. Dass dem so ist, davon kann sich Herr Seidlitz überzeugen, wenn er einen Blick in die Vorrede Fourcroy's wirft. „Trivialia [nomina], saepius Linneana, ipse autor [h. e. Geoffroy] addidit, quae in magno opere neglexerat. Simplicis igitur editoris munus suscepi, utilitatis potius quam gloriae spe ductus." Es citiren deshalb auch viele Entomologen mit Recht Geoffroy, nicht Fourcroy als Autor jener Arten. Uebrigens habe ich in meinem ersten Artikel kein Wörtchen von Geoffroy'schen Speciesnamen gesagt; ich habe nur von Geoffroy's Typen gesprochen. Auch bei denjenigen Geoffroy'schen Arten, die von Goeze früher als von Geoffroy selbst benannt wurden, kann man nur von Geoffroy's, nicht von Goeze's Typen sprechen, denn Goeze hat nur die Arten benannt, ohne sie zu kennen. Herr Seidlitz weiss dies Alles sehr gut, aber stellt sich einfältig. Der Kniff war schlau ausgedacht und sein Urheber lebte in der stillen Hoffnung, der Leser würde nichts merken.

Wir kommen nun zu den von Herrn Seidlitz unter besonderen Nummern aufgenommenen Punkten.

1) Herr Seidlitz kann nicht die Thatsache forteskamotiren, dass Sahlberg die bis dahin als 3 verschiedene Arten geltenden *Agabus adpressus*, *Haeffneri* und *angusticollis* als Formen einer einzigen Art zusammengezogen hat und dass ihm dabei zwischen den beiden ersteren Namen die

Wahl frei stand. Es sagt ja Sahlberg selber: „species haec statura valde variat. Quum specimina plurima e diversis locis comparavi, formas tres supra allatas, antea a me aliisque auctoribus uti species distinctas descriptas, conjungendas esse putavi.“ Nach Seidlitz' Worten könnte man glauben, dass die Namen früher als synonym galten, aber dass Sahlberg dieselben als Varietäten getrennt habe. Sahlberg wählte den Namen *adpressus* offenbar, weil dieser Name eine Seite früher aufgestellt wurde und dadurch gewissermassen älter war, vielleicht auch, weil diese Form etwas grösser und so zu sagen mehr typisch ist. Herr Seidlitz hatte kein Recht, später den Namen *Haeffneri* zu wählen, „weil er bereits gangbar war“, denn nach Sahlberg's Arbeit war *adpressus* der einzig berechtigt gangbare Name. Ein „später vielleicht doch noch“ kann nicht Herrn Seidlitz von der Sache helfen. Er hätte sich den von ihm abgedruckten Nomenclaturregeln fügen sollen, wo es heisst (§ 15 und 16): „lässt sich durchaus nicht feststellen, welcher von mehreren, einem Objecte ertheilten Namen der älteste ist, so steht die Wahl zwischen ihnen nach Zweckmässigkeitsrücksichten frei. Ist diese Wahl einmal getroffen und der gewählte Name seinerseits in die Wissenschaft eingeführt, so ist er berechtigt und kann nicht wieder abgeändert werden.“ Damit nicht der „leichtgläubige“ Leser glauben mag, Herr Seidlitz habe diese Regeln anders als ich verstehen können, so füge ich hier noch einige Worte bei, mit welchen der betreffende § commentirt wird (s. Fauna Balt. p. XXIV): „der hier erwähnte Fall tritt nicht selten ein, wenn Varietäten einer Art als eigene Arten betrachtet und in demselben Werke gleichzeitig beschrieben worden sind.“ Ist die Sache nun klar, Herr Collega, und wie ist es mit der Logik in Ihrer Advokatur p. 68—69?

2) Ich habe nicht gefordert, dass Bedel's Nomenclatur der Hydrophiliden in allen Fällen angenommen werden soll, sondern nur gesagt, dass diese Nomenclatur nach Bedel's Arbeiten revidirt werden müsse, womit ich natürlich eine kritische Revision meine, unter Berücksichtigung der späteren Arbeiten und von denjenigen Bedel's nicht nur der Faune d. Col. de Seine, sondern namentlich auch der motivirten synonymischen Berichtigungen in den Bull. ent. Fr. Wenn z. B. Seidlitz in der F. balt. ganz einfach sagt, es sei kein Grund vorhanden, den Fabricischen Namen *haemorrhoidalis* auf *Cercyon flavipes* zu übertragen, so begnügen

ich — und mit mir Andere — uns nicht damit, da wir durch Bedel (Bull. ent Fr. 1880, p. 71) wissen, dass Fabricii Type zu *flavipes* gehört. Mit dieser Art steht auch Fabricii Beschreibung im Einklang. — „Hätte er doch verlangt, dass Kuwert's Untergattungen der Gattungen *Helophorus* und *Ochthebius* nach der späteren F. balt. revidirt würden. Diese Forderung wäre gerechtfertigt gewesen.“ Damit bin ich vollkommen einverstanden.

3) Es ist wahr, dass jede von Gozis vorgenommene Namensänderung verdächtig ist und dass nur wenige ernster Kritik Stand halten können. Zu diesen wenigen gehört aber der Fall *Lacon*. Als zu dieser Gattung gehörend nennt Laporte, der Gründer der Gattung, *atomarius*, *varius* und *fasciatus*, somit keinen *Lacon* Germ. Was Laporte später mit seiner Gattung that, ist für die Entscheidung der Frage vollkommen gleichgiltig. Ein Name *Lacon* Germ. kann schon als nomen false citatum oder nomen praeoccupatum überhaupt nicht in Frage kommen. Der Name *Archontas* Gozis wäre berechtigt, wenn nicht *Brachylacon* Motsch. älter wäre. Herr Seidlitz beteuert zwar, dass „*Brachylacon* aus Ceylon eine andere Gattung ist“. Aber nach Candèze (Catal. p. 17 und 24) ist *Brachylacon* mit *Lacon* Germ. identisch. Herr Seidlitz muss mir verzeihen, aber in diesem Punkte traue ich mehr Herrn Candèze.

4) Der Zweckmässigkeit halber musste ich aus Schiödte's Arbeit die unterscheidenden Merkmale von *Cryptohypnus* und *Hypnoidus* kurz und bündig compiliren, wobei ich selbstverständlich die jetzt geltenden Namen den Diagnosen voranstellte. Hätte ich die Namen *Cryptohypnus* (sensu Schiödte) und *Hypolithus* gebraucht, so würde ich Verwirrung angerichtet haben. Dies muss Jedermann klar sein, nur nicht Herrn Seidlitz. — Wo habe ich die weite Trennung von *Cryptohypnus* und *Hypnoidus* als „non plus ultra natürlicher Classification gepriesen“? Es ist dies ein Produkt der aufgejagten Phantasie des Herrn Seidlitz. Ich habe nur betont, dass sie wegen der verschiedenen Brustbildung selbständige Gattungen, nicht Untergattungen sind. Meinethalben können sie gern neben einander stehen, aber die vier von Seidlitz (F. balt. p. 182) unter *Cryptohypnus* vereinigten Subgenera sind nicht gleichwerthige Untergattungen.

5) Ich habe gesagt, die Gattung *Dircaea* müsse *Hypulus* heissen, weil Paykull ausdrücklich *quadriguttatus* als Typus

der Gattung beschrieben hat. „Ein Irrthum", ruft Herr Seidlitz aus, „den Herr Bergroth leicht durch Nachschlagen im Paykull vermieden hätte". Ich habe die Sache geprüft, ehe ich was darüber schrieb, und konnte nur Crotch's Angabe bestätigen, denn es geht aus Paykull hervor, dass die Charaktere in ihrer Gesammtheit dem *quadriguttatus* entnommen sind. Paykull hatte überhaupt einen weit klareren Begriff von generischen Typen als Herr Seidlitz sehen will. Auch Fabricius war der Typus-Begriff ganz klar. Namentlich hat er in seinen späteren Schriften, theilweise schon in der Ent. syst., in seinen Gattungen je eine Art als Typus dadurch ausdrücklich bezeichnet, dass er dieselbe ausführlicher, unter Hinzufügung auch oder nur generischer Detailcharaktere, wie sie bei den übrigen Arten nicht angegeben werden, in einigen Arbeiten sogar mit besonderen Lettern beschrieben hat. Zu welchem Zwecke glaubt nun Herr Seidlitz dass er dies gethan? Vielleicht zum Zeitvertreib? Mit Recht bezeichnet Reuter in seiner „Revisio synonymica Hemipterorum" Fabricius als den Ersten, der wirkliche Gattungstypen aufgestellt und so fasste schon früher Stål die Sache. Wahr ist es, dass bei den meisten älteren Autoren keine Gattungstypen vorkommen und dass Crotch's Angaben immer mit Kritik nachgeprüft werden müssen, denn er hat Irrthümer begangen. Aber viele seiner Angaben sind zutreffend und man soll nicht das Kind mit dem Badewasser herauswerfen. Weder Horn, noch Bedel, noch Reitter, noch ich sind Crotch zum Opfer gefallen, wie Herr Seidlitz meint, wohl aber ist er selbst seinem eigenen Vorurtheile und seiner Flüchtigkeit auf literarischem Gebiete zum Opfer gefallen. — Was nun den speciellen Fall mit *Dircaea* betrifft, so habe ich den betreffenden Band augenblicklich nicht zur Hand, so dass ich jetzt nicht sagen kann, ob *barbata* schon im „Supplementum" (1798) oder aber erst im „Syst. Eleuth." (1801) als Typus der Gattung beschrieben wird. Jedenfalls hat kein Autor zwischen 1798 und 1801 die Gattung *Dircaea* zerlegt, so dass es gleichgiltig ist, in welchem Jahre der Typus fixirt wurde.

6) Die Frage *Brachyrrhinus* versus *Otiorrhynchus* ist allerdings der Natur, dass die Ansichten divergiren können. Ich meinerseits heisse Bedel's Logik gut. Nach Herrn Seidlitz soll Bedel „seinen Schnitzer längst eingesehen". Leider hat Seidlitz auch mit dieser Behauptung nicht viel Glück, denn sie ist nicht besser begründet als seine übrigen

Angaben. Davon kann sich der „leichtgläubige" Leser in den Ann. Soc. ent. Fr. 1891, p. 585 überzeugen. Herr Seidlitz kommt mit seiner neuen Entdeckung viele „Posttage" zu früh.

7) „p. 309 heisst es, Candèze versichere uns, dass *Campylomorphus* die *caractères* des *Lepturoides* habe. — Ein Irrthum! Candèze hat niemals eine annähernd ähnliche sinnlose Versicherung verbrochen." Nun ist es aber der Fall, dass Candèze in seinem letzten Elateriden-System, publicirt 1891, die Gattung *Campylomorphus* unmittelbar nach *Lepturoides* in der Tribu Campylites placirt und wörtlich sagt: „caractères des *Lepturoides;* exceptionnellement une mentonnière au prosternum." Herr Seidlitz nennt dies sinnlos. Gut. Einen nicht minder groben Fehler seitens Candèze hat Sharp seiner Zeit hervorgehoben. Aber glaubt sich Herr Seidlitz wirklich berechtigt, Candèze's neuestes System für dermassen schlecht zu halten, dass es keine Berücksichtigung verdiene? — „Den abgeschmackten Namen *Lepturoides* kennt Candèze gar nicht." Aber Candèze kennt nicht nur den Namen, er acceptirt denselben sogar und zwar mit folgenden wie eigens für Herrn Seidlitz geschriebenen Worten (Cat. méthod. p. 211): „suivant quelques entomologistes, ce nom *(Denticollis)*, plus ancien d'un an que celui de *Lepturoides*, devrait prévaloir. Les partisans de la prescription trentenaire préconisent le nom de *Campylus.* J'adopte ici la dénomination de Herbst, sa construction se conformant davantage à ce qui est exigé pour les noms de genres" (die Cursivirung von mir). Herr Seidlitz wird hier nicht ohne Grund als ein Anhänger der prescription trentenaire bezeichnet. — „Und dann kommt das Beste: Candèze habe die wichtigen Untersuchungen Schiödte's über den Bau der Elateriden vollständig ignorirt. Armer Candèze! Deine Arbeit erschien zwar schon 1858—63 und Schiödte's Arbeit erst 1865, — thut nichts: vor Herrn Bergroth's Richterstuhl bist Du der Ignorirung schuldig!" Das klingt ja „leichtgläubigen resp. kritiklosen Lesern" schön. Nun erschien aber wie gesagt Candèze's letztes Elateriden-System 1891 und ich war zu meiner Aeusserung vollkommen berechtigt. Armer Candèze! sage auch ich. Gott bewahre Dich vor Deinen Freunden! Vor Herrn Seidlitz' Richterstuhl bist Du sinnlos!

8) Trotz der philologischen Gelehrsamkeit, die hier zu Tage tritt, halte ich noch *Lepturoides* für ein mit lateinischen

Buchstaben geschriebenes griechisches Adjectiv und als solches zu Gattungsnamen passend. Den Namen *Stilbus* Seidl. hatte ich — und wohl Jedermann mit mir — ganz einfach als eine Latinisirung von *στίλβος* = glänzend gehalten. Nun erklärt Herr Seidlitz, dass der Name von *στίλβω* = ich glänze und einige Zeilen später, dass er von *στίλβη* = Glanz hergeleitet ist. Ich danke für den glanzvollen Aufschluss. Es ist mir jedenfalls niemals eingefallen, diesen Namen „für illegitim zu erklären", wie Herr Seidlitz (ich weiss nicht weshalb) annimmt. Im Gegentheil halte ich die Aenderung in *Eustilbus* für nicht genügend motivirt.

Den kritischen resp. vorurtheilsfreien Leser bitte ich nun, nachsehen zu wollen, ob ich etwa irgend welchen Punkt in Herrn Seidlitz' Angriff unbeantwortet gelassen; dann mag er über die „Zuverlässigkeit der Bergroth'schen Kritik" richten. Der „leichtgläubige resp. kritiklose" Leser wird wohl Herrn Seidlitz Recht geben, besonders wenn er sich angewöhnt hat jurare in verba magistri.

Herr Seidlitz dedicirt mir zum Schluss einen Vers aus Jesus Sirach, Cap. 5 V. 14. Es geziemt nicht mir zu entscheiden, für wen derselbe passender ist, für den Königsberger Doctor oder für den „verspäteten Ritter" in Tammerfors. Ich möchte nur Herrn Seidlitz die Nachbarverse Cap. 5 V. 13 und 15 zu besonderer Beachtung anempfehlen, obgleich ich zugestehen muss, dass ihm im Uebrigen die entomologische Fachliteratur eine nützlichere Lektüre wäre als die apokryphischen Bücher.

Tammerfors den 16. März 1894.

(Aus dem Königlichen Museum für Naturkunde zu Berlin.)

Eine neue Hymenopterengattung aus der Familie der Proctotrupiden.

Von Dr. H. Stadelmann.

Im Jahrgang XXXVII der Berliner entomologischen Zeitschrift beschrieb ich auf p. 237 eine neue Hymenopterenart, welche ich zur Proctotrupidengattung *Pristocera* Kl. stellte und *P. rosmarus* nannte. Schon damals hatte ich grosse Bedenken inbetreff der Zugehörigkeit zu obengenannter Gattung. Jedoch wagte ich es nicht, schon damals auf Grund des einzigen Stückes, und noch dazu eines Männchens, eine neue Gattung aufzustellen. Wie gerechtfertigt meine